

Last Heritage of White Tiger

~Ray's Story~

Von abgemeldet

Epilog: Someday the dream may end

So. Drei Jahre habe ich mich erfolgreich vor euch versteckt, nun offenbare ich mich wieder und halte meinen Kopf hin für eure Kritik, Wünsche und Anregungen.

Ich weiß gar nicht, bei welchem Kommentar ich anfangen soll, es sind einige seit meiner Pause eingegangen...

Aber um einen verallgemeinerten Kommentar zu meiner plötzlichen Stille loszulassen:

Es tut mir Leid, dass es so gekommen ist, dass ich mich von den pubertierenden Fangirls derart habe demotivieren lassen; dass ich meine Arbeit an diesem Projekt, welches ich selbst mein Größtes und mein Herzblut nenne, abbrechen musste.

Nach wenigen Jahren der Distanzierung von Anime/Manga bin ich allerdings wieder bereit, meine Werke zumindest fortzuführen. Ob ich sie beende steht in den Sternen.

So... besonders zu meinem letzten erhaltenen Kommentar muss ich etwas schreiben, das bin ich BlackSilverLady wohl schuldig.

Also. @BlackSilverLady

Als ich diesen Kloroman entwarf, befand ich mich in einer extenziellen Phase der Selbstfindung. Daher kannst Du nicht erwarten, dass ich DIEEEE Superideen für Namen hatte, ich war froh, wenn ich mir meinen eigenen behalten konnte. Und dass es asiatische Namen hätten sein sollen, ist mir im Nachhinein klar, aber alles umschreiben? Phew! Irgendwie bin ich stolz genug, 'Nein' zu sagen und mir zu denken, 'Wem's nicht passt der soll die Namen ignorieren oder das X in der Ecke drücken'.

Ich war 15 (als ich die Fanfic erstellt hab bin ich gerade 16 geworden), ich war in der Pupsertät. Heute sind die meisten deutschen 16-Jährigen so intelligent wie ein auf der Wasseroberfläche schwimmender Korken, womit ich keinesfalls anmaßend bin, aber ich kann mit den Leuten dieser Altersklasse, die sich lieber das Hirn aus dem Kopf saufen und kiffen, leider nichts mehr anfangen. Ich selber trinke und rauche nicht, und ich habe es auch nicht nötig, denn ich hänge an meinen Gehirnzellen. Dementsprechend vertrete ich die Meinung, dass meine Fanfic für das (geistige) Alter meinerseits sehr ansprechend ist. Es gibt Leute, die sind viel älter als ich und verzapfen allein mehr geistigen Dünnschiss als alle Legastheniker der kompletten Weltbevölkerung zusammen!

Und wie Du siehst (und worüber ich selbst über alle Maßen erstaunt bin), habe ich weiter geschrieben. Diese Geschichte ging mir jahrelang im Kopf herum, ich habe viele Nächte für sie geopfert. Ich werde sie NICHT unvollendet lassen! Und wenn es noch 100 Jahre dauert, es liegt nicht am Leser zu bestimmen, ob ich noch weiter schreibe oder nicht. Das entscheide ich für mich selbst. Und ich hätte sicher die Intelligenz besessen, sie als 'abgebrochen' zu markieren, wenn ich das Ende nicht definitiv geplant hätte. Ihr könnt vielleicht vermuten, dass ich nichts mehr hochlade, aber wie lange ich den Epilog überdenken und euch vorenthalten muss, das ist ganz allein meine Sache. Glauben ist halt nicht wissen und wer glaubt, der ist schon verloren. „In god we trust“, das schöne Motto der Hellsing Org., aber nicht zutreffend für meinereiner^^ Höchstens in mich selbst.

Ich habe nichts gegen Kritik, das habe ich immer und immer wieder betont. Aber manchmal sollte man gewisse Faktoren berücksichtigen... Klar, heute würde ich alles anders schreiben. Meine Anschauung der Welt ist vielleicht immer noch die Selbe (und man hat gemerkt, wie ich das in der Geschichte ausgedrückt habe), aber ich bin eben älter geworden. Und ich habe mich von vielen Menschen getrennt, die mir z.B. die Freude am Schreiben nahmen. Definitiv würde ich jetzt einiges an meinen ganzen Geschichten verändern. Aber es wären dann nicht mehr die Fanfics, die ich schrieb, als ich nach mir selbst suchte. Sie dienen mir als Erinnerung daran, wie ich angefangen habe. Klein, unbedeutend. Aber sie sind Teil MEINER Geschichte und die kann ich einfach nicht ändern :)

Ich hoffe ich habe damit all Deine Fragen und Kritikpunkte geklärt. Außer dem vielleicht, dass ich Max und Tyson für Idioten halte. Tue ich definitiv nicht mehr (es gab tatsächlich eine Zeit, da habe ich sie nicht leiden können, aber wer nimmt sowas persönlich? Gehe ich auf jeden KaRe-Hasser los? Menschen ändern sich, wenn auch nicht immer ganz so schnell), und das merkt man auch.

Wenn ich mal schreibe, dass Max hyper und ein verstrahltes Gummibärchen ist, während Tyson gern dem Essen nachgeht (und zwar ab und an in einer Manier wie man sie nur bei Schweinen findet), dann entspricht das Tatsachen, wie sie auch in der Serie vorkommen, und nicht, weil ich mir das böserweise für sie so ausgedacht habe. Wäre ja so, als würde Kai jede Folge mit einem megabreiten Grinsen durch die Welt laufen und jeden umarmen, knuddeln und knutschen, den er sieht. Also, Du siehst the difference? Ya, I see.

So, das war es nun hoffentlich! Wenn ich etwas vergessen hab, dann erbitte ich Ersuchung!

~~;~~

Disclaimer: Immer noch nix mir. Wird auch nie was, weil Edeka Sklaventreiber sind und ich nie genug Geld für Copyrights haben werde.

Titel: "Someday the dream may end" ist ein Lied von der Final Fantasy X - OST. Ich fand es für diesen Epilog irgendwie passend und gleichzeitig doch nicht. Versteht die verzwickte Ironie und lasst Milde walten.

Anmerkung/en: Unter Verbehalt finde ich den Epilog grausig. Wer mir Anregungen, die ich für konstruktiv und verwertbar halte, geben kann, soll das bitte tun, ansonsten

lasst es so stehen, es wird schon seinen Grund haben, warum ich diesen Mist verzapft habe xD

Sie hat nicht so schön viele Wörter wie ihre Vorgängerkapitel (glaube ich, allein das Vorwort hat den meisten Anteil xD), aber es ist der einzig brauchbare Epilog unter tausenden Promos, die ich in den Müll getreten habe. Gomen.

Hoffe, das Ende gefällt euch. Die versprochenen Outtakes werde ich wohl nicht mehr schaffen, sorry, euch enttäuschen zu müssen.

~~;~~

Epilog: Someday the dream may end...

Er sah, wie die Polizisten in den Raum stürmten und Voltaire festsetzten. Sein Freund war seiner Erschöpfung zum Opfer gefallen und bekam in seiner sanften Umarmung von Morpheus nichts mit, aber wenigstens hatte seine Wunde an der Wange aufgehört zu bluten. Allerdings würde es eine gewisse Zeit erfordern, bis sie verheilte. Seine eigene kleine Verletzung auf der Brust würde zwar mit ein paar Stichen genäht werden - genau wie die Wange seines Freundes - doch würde, sollte es eine Narbe geben, diese für Andere niemals sicher unter seinem T-Shirt verschwinden. Im Gesicht waren Narben immer sehr ungern gesehen...

„Kai?“, er wandte sich um und sah in die Erleichterung versprühenden Augen von Tala und Bryan, „Komm, lass uns nach Hause gehen. Wir haben das hier beendet und obendrein dafür gesorgt, dass die Polizei uns noch nicht vernimmt. Wir dürfen ins Hotel zurück und ihr müsst sofort einen Arzt aufsuchen. Man wird uns dort abholen, morgen gegen 12 Uhr.“

Kai nickte. Es war an der Zeit, die Vergangenheit hiermit zu begraben. Das sinkende Schiff der Biovolt Corp. zu verlassen. Endlich war er frei, doch immer noch ein Gefangener seiner Gefühle seinem Großvater gegenüber, und mit jedem Schritt, den er tat, spürte er es umso mehr. Und es fügte ihm schlimmere Wunden zu als jede Klinge dieser Welt. Allerdings ließ er sich von diesem stummen Schmerz nichts anmerken und ging mit seinen zwei alten Freunden und seinem Geliebten auf den Armen den Weg, den er einzuschlagen nie gewagt hatte, als sein Großvater noch Macht über ihn gehabt hatte: Den Weg der Freiheit.

~~;~~

Tala und Bryan hatten Kai bereits zu Ray zurück geschickt, um selbst die restlichen ihrer Sachen aus der Abtei mitzunehmen. Ian und Spencer hatten sich schon gleich aus dem Staub gemacht, nachdem die Weltmeisterschaften verloren waren. Im Stillen betete Tala, der in seinem ehemaligen Zimmer seine sieben Sachen packte, dass es den Beiden gut ging.

„Glaubst Du, damit ist der Albtraum beendet?“, fragte Bryan, der auf seinem Bett neben den schlampig gepackten Sachen saß, grub die Finger in die mit einem dreckigen Laken bespannte Matratze, „Er wird wiederkommen, nicht wahr? Vielleicht nicht er direkt, aber er wird seine bösen Absichten in emotional schwache Menschen säen und sie werden seiner Sache bedingungslos folgen... Hast Du davor keine Angst?“

„Natürlich habe ich Angst.“, sagte Tala, der sein Tempo verlangsamte, sichtbar verstört durch die durchgeschimmerte Erwähnung von Black Dranzer, „Aber wir müssen darauf vertrauen, dass es immer solche Helden und Auserwählte wie Kai oder Ray gibt. Was wären wir denn ohne sie? Meinst Du, wir hätten eine einzige Chance ohne ihren göttlichen Segen? Ich habe nie an einen Gott geglaubt, Bryan, aber je mehr ich Ray und Kai für diese Sache kämpfen sah... Was sonst sollte sie so angetrieben haben?“

„Ehrgeiz. Und vielleicht ihre Liebe zueinander.“, Bryan zuckte die Achseln, „Wer weiß?“ „Bryan?“

„Hm?“

„Würdest Du ebenfalls für jemanden kämpfen, den Du liebst?“

„Hm, was soll das für eine Frage sein? Natürlich! Meinst Du, ich wäre aus einem anderen Grund bei Dir geblieben, um Boris' Zorn entgegenzutreten?“, der Blasslilahaarige erhob sich und trat auf Tala zu, die Hände in den Taschen, „Wenn ich es gekonnt hätte, dann wäre ich wohl wie immer feige davongelaufen. Aber Du, Tala, Du hast mich davon abgehalten, wieder den Buhmann zu spielen. Wegen Dir blieb' ich, so sehr ich die Vergeltung der Biovolt auch gefürchtet habe.“

Tala blinzelte verwirrt.

„Wie jetzt? Wegen mir?“

„Nö, Boris die Zähne einzuschlagen Grund genug... Natürlich wegen Dir, Baka!“

„Bryan... Du bist ein Vollidiot.“

„Aber...!“

Tala sah ihm in die Augen; zuerst war seine Miene steinhart, doch dann grinste er und zwinkerte.

„...Und genau das liebe ich an Dir.“

Überrascht über diese Worte fand sich Bryan dementsprechend erst Sekunden später in den liebevollen Kuss von Tala ein...

~~~

Ray schlug die Augen auf. Er lag auf seinem Bett in der Hotelsuite und ein Bett nebenan lag Kai und schlief selig. Er trug kein T-Shirt, sodass Ray den Verband sah, den man um die Wunde gewickelt hatte, die zweifelsohne von Voltaire' s Messer stammte. Ob die Verletzung hatte genäht werden müssen? Gut ausgesehen hatte das Ganze auf jeden Fall nicht... Gleichzeitig realisierte Ray auch, dass er ja auch verletzt worden war. Er griff an seine Wange, die furchtbar ziepte, sich aber noch ziemlich taub anfühlte.

*Betäubung.*

Er spürte die Fäden, die - schon steif getrocknet von Blut und Desinfektionsmitteln - seine Wunde zusammen hielten und er fragte sich, ob er wohl ewig einen Makel als Erinnerung an diesen grausigen aber siegreichen Tag tragen musste. Nun ja, immerhin lag er nicht im Krankenhaus. Und als noch größeren Trost: Er lag auch nicht mehr in Voltaire' s privater Folterkammer! Hey, wenn DAS kein Argument für eine Party war... Er beschloss, aufzustehen und ein wenig frische Luft zu schnappen. Sein Inneres konnte kaum fassen, dass er Kampf endlich vorbei war und es machte ihn nervös, alle irgendwo herumzusitzen, bzw. -liegen. Im Bemühen, Kai mit seinen tollpatschigen Aufrappelungsversuchen nicht zu wecken, schlüpfte Ray in seine neben dem Bett stehenden Schuhe und verließ so leise wie möglich das Zimmer. Unwissend, dass Kai' s Körper zwar schlief, sein Geist aber hellwach war.

~~;~~

Die Nacht war angebrochen. Ein frischer Wind blies ihm ins Gesicht und es war, als nahm er alles Leid und jedwede Angst mit sich. Weit weg von Ray und seinen Gedanken, die immer noch bei seinen Freunden und seinem Geliebten waren. Das Leben ging nun endlich weiter, in geordneten Bahnen wie er hoffte. Er wollte nur noch weg von hier, aus diesem kalten Land fliehen, zusammen mit Kai, Bryan und Tala. Seine Pflicht hatte er erfüllt, und als das warme Licht seines treuen Gefährten Driger ihn umhüllte, konnte er die Erleichterung von diesem auch fühlen.

„Wir sind frei.“, Ray grinste, „Und dieses Mal sind wir es wirklich.“

Das BitBeast schnurrte zustimmend. Dann verschwand es zufrieden in dem von Sternen übersäten Himmel. Und Ray träumte weiter, denn nun durfte er wieder wagen zu träumen.

„Es ist schön, frei zu sein, oder?“

Ray lächelte, während Kai ihn sanft in seine Arme schloss.

„Ja, das ist es. Aber am schönsten ist die Freiheit mit dir.“

Kai seufzte, irgendetwas stimmte nicht. Ray wandte sich um, damit er Kai in die Augen sehen konnte, doch dieser starrte in den Himmel, entzog sich den Blicken seines Freundes.

„Ich glaube, ich werde nie frei sein. Egal wie lange und wie weit entfernt mein Großvater von mir eingesperrt wird. In deinen Armen bin ich frei, aber das Gefühl der eisernen Ketten, die er in meiner Kindheit um mich legte, erinnern mich immer daran, dass ich ihm gehöre...“, er schloss die Augen, „Warum fürchte ich ihn? Hat er mich so gebrochen, dass ich ohne ihn nicht leben kann? Ohne seinen immer währenden Terrorismus?“

„Das ist Quatsch, Kai, und das wissen wir Beide. Er kann uns nun nichts mehr anhaben. UNS, Kai, verstehst du? UNS! Ich will mich nicht mehr verstecken, vor niemandem. Nicht nach alldem, was wir mitmachen mussten!“, Ray schmiegte sich an ihn, und es erschien Kai fast so, als schnurre sein Freund, „Wir haben sie fertig gemacht. Mehr wurde von uns nicht verlangt. Wir haben unseren Teil erfüllt. Nun sollen wir in Ruhe weiterleben. Wie man es uns versprochen hat.“

Ray hatte Recht. Sie hatten gegen die Biovolt gekämpft, sogar entgegen aller Befürchtungen gesiegt. Warum sollten sie mehr tun unter Einsatz ihres Lebens, das für Biovolt nicht mehr wert war als ein verschmutztes Blatt Papier auf der Straße? Nein, sie hatten lange genug den Kopf hingehalten, für einen Krieg, den Biovolt und BBA untereinander hätten austragen sollen. Ihre Liebe aufs Spiel gesetzt für einen Krieg, der sie nie etwas hätte angehen sollen. Nein, von nun an würden sie ihr eigenes Leben leben.

„Du solltest Dich wieder hinlegen, immerhin hast Du einiges mitmachen müssen. Du solltest Deine gewonnene Freiheit genießen.“, Kai lächelte, worauf es Ray richtig warm ums Herz wurde, „Ich habe noch etwas zu erledigen.“

„Mitten in der Nacht?“, fragte Ray skeptisch, „Wenn Du meinst...“

„Ich bin auch schnell wieder bei Dir.“, versprach der Blauhaarige Ray einen Kuss auf die Stirn hauchend, „Sei einfach nur ein braves Kätzchen und gehorche.“

Der Chinese sah ihn scharf an. „Willst Du mich verschaukeln?“

„Würde ich nie.“, mit einem breiten Grinsen wandte sich Kai zum Gehen ab, „Du weißt doch, mir ist alles *todernst*.“

Mit einem verständnislosen Kopfschütteln sah Ray ihm nach. Der Sieg bekam wohl

seinem Selbstbewusstsein nicht...

~~;~~

„Der Preis ist annehmbar.“

Geld wurde über den Tresen gereicht.

„Dann wünsche ich eine angenehme Reise.“

Vielleicht kam Kai so seiner Freiheit einen Schritt näher. Wenn er nun mit Ray eine lange Reise antrat, vielleicht würde er sich so ablenken können; vielleicht rückte so das Feindbild seines Großvaters in lang ersehnte Ferne...

~~;~~

Langsam öffnete Ray die Augen. Die Sonne stand schon etwas höher - verdammt musste er lang geschlafen haben... Der einzige Trost war wohl, dass auch Kai noch schlief. Seine Gesichtszüge waren entspannt und Ray fand, dass er in diesem Zustand einfach zu niedlich aussah. Eigentlich wollte er ihn schlafen lassen, doch als Kai gähnte und mit strahlendem Lächeln die Augen aufschlug, war das Thema erledigt. Manchmal schien das zwischen ihnen doch Gedankenübertragung zu sein...

„Morgen“, gähnte Kai, „Gut geschlafen?“

Ray nickte und streichelte seine Wangen.

„Sehr gut sogar.“

„Dann wird es Dich umso mehr freuen“, begann Kai und fing an, in der Tasche seiner Hose zu wühlen, „wenn wir ab heute noch ein wenig mehr Entspannung genießen.“

Die Augen des Chinesen wurden immer größer als er erkannte, was Kai ihm da unter die Nase hielt!

„Du... bist wahnsinnig!“

„Jup.“

„Du Vollidiot!“

„Mhm.“

„Ich... ich liebe Dich!“

„Ich wusste, es würde Dir gefallen.“

Tatsächlich konnte Ray seine Freude kaum zügeln und warf sich auf den ächzenden Russen.

„Aber... warum?“, fragte er, als sich ihre Augen trafen.

„Weil ich Dich unwahrscheinlich gern glücklich sehe.“, war die simple Antwort seines Freundes, „Außerdem haben wir uns eine Pause verdient, meinst Du nicht auch?“

Ray nickte und drückte Kai fest durch. So schön konnte sein Leben immer sein...

~~;~~

Ein wenig deprimiert sah Tala aus dem Fenster. Gleich würden sie fortgebracht werden; fort von der Abtei mit ihren grauenhaften Erinnerungen. Auch Bryan konnte es kaum erwarten, endlich zu verschwinden. Keinen von Beiden hielt es hier länger als nötig.

„Du?“

„Hm?“

„Glaubst Du, sie werden nach uns suchen? Wenn sie wieder frei sind?“

„Gut möglich, Bryan. Wir haben geholfen, die Biovolt zu vernichten. Wir sind Verräter.“

Bei dem Gedanken musste Tala lächeln. Jaaah, er war ein Staatsfeind No. 1 für die Organisation, die ihn fast sein gesamtes Leben gequält und gedemütigt hatte.

„Was machen wir, wenn man uns fortgebracht hat?“, fragte Bryan zögerlich.

„Das“, antwortete Tala und stand auf, um nach seinen Koffern zu greifen, „Sehen wir dann, wenn wir angekommen sind.“

„Verstehe... Offen sein für Neues?“, auch Bryan griff nach seinem Gepäck.

„Genau. Hauptsache ein Leben ohne Biovolt und Black Dranzer. Und mit dem Ziel, Tyson und seine Freunde irgendwann vernichtend im Kampf zu schlagen!“

Als es klingelte, waren die beiden Demolition Boys bereit, ihr neues Leben zu beginnen.

~~;~~

„China? Ihr Spinner!“, dröhnte es aus dem Telefonhörer, den Kai nun in die Luft hielt, um nicht durch die laute Stimme von Tyson am anderen Ende der Leitung taub zu werden, „Warum nehmt ihr uns nicht mit? Wir wollen auch Rays Heimat sehen!“

„Besser nicht.“, Ray grinste, „Das würde die Atmosphäre zerstören.“

„Eeeeeeeeeeyyyyy!!!“, kam es empört von Max, „Das haben wir gehört! Ihr wollt doch nur in Ruhe turteln...!“

„Jep, Du hast es erkannt.“, lachte Kai, „Also Jungs, sagt Kenny und Dizzy schöne Grüße, wir schreiben euch auch eine Karte.“

„Viel Spaß euch zweien!“, dröhnte es ein letztes Mal von Tyson und Max, dann legte Kai auf.

„Können wir?“, fragte er seinen Freund, der sich auf diese Worte hin seinen Rollkoffer schnappte.

„Es kann losgehen.“, Ray holte noch einmal tief Luft, „Zeit, nach Hause zu gehen.“

„Zeit, mir ein neues Zuhause zu suchen.“, war Kais Antwort darauf, worauf Ray ihm liebevoll in die Rippen stieß.

„Bei mir bist Du immer zu Hause.“

„Das hoffe ich, Ray. Das hoffe ich sehr.“

Und noch während sie ins Flugzeug stiegen dachte Ray an all die schönen und weniger schönen Momente in diesem eisigen Land; den Abschluss seiner Mission und die jetzige Reise in das Land, welches seine Heimat war, wo seine Freunde und Angehörige auf ihn warteten... Und vor allen Dingen reiste er mit der Person, die er am meisten liebte... Vielleicht würde das seine Stimmung heben, wenn er vor dem Haus seiner Eltern stünde, um Kerzen anzuzünden und Blumen zu ihrem Gedenken niederzulegen. Vielleicht würde Kai ihm Trost spenden in der Zeit des Schmerzes, der Trauer und der grotesken Zufriedenheit, dass er er Rache geübt hatte. Unblutige Rache, auf die seine Eltern stolz sein konnten. Irgendwann würden die Tränen versiegen, eines Tages würde der Schmerz nachlassen; vielleicht aber würde auch eine Zeit kommen, in der er sein altes Leben vergessen würde, um ein Neues zu beginnen.

„Ray, kommst Du?“

Ja. Das klang gar nicht so übel...

„Ich komme schon, Kai!“

~~~

Zwei Gestalten saßen in einer Zelle des Moskauer Staatsgefängnisses. Das fahle Licht ließ lange, dunkle Schatten über ihre harten Gesichtszüge huschen und eigentlich sahen sie mehr aus wie Rentner in der Ausnüchterungszelle als zwei Großkriminelle Russlands in Untersuchungshaft.

„Meister Voltaire, wie fahren wir nun mit unseren Plänen für die Weltherrschaft fort?“

„Immer mit der Ruhe, Boris. Eines Tages entfliehen wir diesem Ort und fangen von vorn an!“

„Mister Voltaire, Mister Boris, Ihr Abendessen wird Ihnen nun in die Zelle gebracht. Zwiebelsuppe, Rinderfilet und dazu ein knackiger Salat, wie Sie es wünschten.“

„Andererseits... könnten wir gut und gern noch ein paar Wochen hier bleiben...“